

# IG Norderstedter Sportvereine



## Aktivere Sportpolitik in Schleswig-Holstein – Wahlprüfsteine Kommunalwahl SH 2018

### 1. Sport als Bildungspartner

Sport ist mehr als ein 1:0. Sport und Bildung gehören zusammen, sie sind eine Einheit. Die Bildung braucht Bewegung und Sport bildet, sowohl in angeleiteten Sportangeboten als auch durch die Übernahme von Aufgaben (z.B. in der Vereinsführung, im Management und in der Organisation). Um das zu verstehen muss das Lernen beim Sport gleichwertig mit anderen Lernprozessen gesehen werden. Der Sportverein ist dafür der ideale Lernort. Sportvereine denken und kommunizieren das Wesen des Sports ganzheitlich und nutzen ihr Profil als starker Bildungsakteur vor Ort.

#### A) Was hat Ihre Partei und Sie persönlich beim Sport gelernt?

**SPD:** *Als Partei konnten wir von den Vereinen in den vergangenen Jahren lernen, dass man sich weiterentwickeln muss, um auch in Zukunft bestehen zu können. Das Ganztagesbetrieb in unseren Schulen wurde immer weiter ausgebaut und unsere Schulen mussten sich auf die veränderten Bedingungen einstellen und ihre Angebote anpassen, um auch weiterhin ihren Sportbetrieb und einer aktiven Jugend weiterführen zu können. Dies ist in vielen Bereichen vorbildlich gelungen. Das zeigt, dass sich unsere Gesellschaft zwar verändert, dies aber auch neue Chancen für die Partner auf dem Markt bieten kann.*

*Ich persönlich bin länger Mitglied eines Sportvereins (Schützenverein) als ich überhaupt in der Politik aktiv bin. Man kann also sagen, dass ich in den Strukturen eines Sportvereins erwachsen geworden und mit sozialisiert worden bin. Das hat mich stark geprägt und meine Schützenschwestern und Schützenbrüder sind für mich eine Art zusätzlicher Familie geworden. Wir sind füreinander da und sorgen füreinander. Und so war es für mich schon früh selbstverständlich, auch Verantwortung in unterschiedlichen Vorstands-bereichen zu übernehmen und die Aufgaben über Jahrzehnte mit großer Freude weiterzuführen.*

**CDU:** *Die Sportaffinität unseres Ortsverbandes ist und hat Tradition. Hierfür mögen einige Namen stellvertretend stehen, ohne Anspruch auf Vollständigkeit:*

*Karlfried Wochnowski, langjähriger Vorsitzender des SCN und Sportlehrer am hiesigen Copernicus Gymnasium, Turnen*

*Petra Müller-Schönemann, SG Wasserratten, Schwimmsport*

*Claus Witt, TURA Harksheide, Judoabteilung*

*Eddy Münch, EINTRACHT NORDERSTEDT, Fussball*

*Ich persönlich habe in diversen Norderstedter Vereinen aktiv Sport getrieben und zwar von frühester Kindheit an in folgenden Sportarten: Turnen, Leichtathletik, Handball, Fussball, Taekwondo und weiteren. Als Träger des dritten DAN im*

*TaekwonDo verfüge ich über eine internationale Trainerlizenz der World Taekwondo Federation Südkorea. Im Fussball habe ich die B-Lizenz erworben und hauptsächlich im Jugendleistungsbereich gearbeitet.*

**Freie Wähler:** *Sport als Bildungs- und Gesellschaftspartner sehen wir als elementar wichtig und unverzichtbar an! Kaum etwas dient dem sozialen Zusammenleben, der Gesunderhaltung und der Integration mehr als der Sport. Gemeinsam Sport zu treiben beugt der Vereinzelung der Menschen vor und verhindert Ausgrenzung. Das Sporttreiben im Verein hat in Deutschland eine lange Tradition. Die Sportvereine sind Eckpfeiler des gesellschaftlichen Lebens, nicht zuletzt auch hier bei uns in Norderstedt.*

*Als Partei haben wir sicherlich den "Teamgeist" vom Sport gelernt, aber auch Herausforderungen anzunehmen, die vielleicht auf den ersten Blick als nicht machbar angesehen werden. Aber trotzdem die Dinge anzupacken, weil sie in der Sache richtig sind. Mit Teamgeist ist dann oft viel mehr möglich, als zunächst gedacht!*

*Persönlich habe ich durch den Sport (ich laufe gerne, fahre Fahrrad mit der Familie, schwimme und wir lieben lange Spaziergänge-/Wanderungen) erfahren, wie gut jede Art von Bewegung auch für den Geist ist. Viele gute Ideen entstehen beim Sporttreiben-/Bewegen.*

**Grüne:** *Wir anerkennen als Partei, dass Sport ein Quell geistiger und körperlicher Gesunderhaltung ist, egal welche Sportart betrieben wird. Viele aktive Sportler/innen setzen sich darüber hinaus ehrenamtlich für die Vereinsarbeit ein. Ein Einsatz, den wir sehr wertschätzen.*

*Die persönlichen „Lernergebnisse“, wie Sie sie abfragen, sind bei unseren Mitgliedern sicher individuell. Ganz wesentliche Aspekte sind aber: Kampfgeist, Teamgeist, Fairness, Verantwortungsbewusstsein, Spaß sowie Geselligkeit als sozialer Kitt.*

**FDP:** *In der Politik ist es wie beim Handball ...*

**UWN:** *Beim Sport lernt man existenzielle Werte wie Zusammenhalt, Verantwortung für sein Handeln zu übernehmen, Fair Play und Respekt dem Trainer und den anderen Team-Kameraden gegenüber. Auch im Alltag spielen all diese Werte eine große Rolle, denn sie bilden einen wichtigen Grundpfeiler des sozialen Zusammenlebens. Sie formen den Charakter des jeweiligen Menschen und fördern somit das gesellschaftliche Zusammenleben der Menschen untereinander. Daher kann man schon durchaus sagen, dass Sport mehr ist, als nur ein Hobby. Er gibt uns viele Stärken und Eigenschaften mit auf den Weg, die auch im Alltag von großer Wichtigkeit sind.*

## **B) Wie integriert Ihre Partei den Bildungspartner Sportverein in ihre parteipolitischen Bildungsaktivitäten/-programm?**

**SPD:** *Die Sportvereine und die vielen haupt- und ehrenamtlichen Menschen in den Vereinen und Verbänden sind Partner und natürlich auch Kritiker unserer Arbeit. Aber wir arbeiten konstruktiv zusammen, arbeiten unsere gemeinsamen Ziele heraus und finden dann einen guten gemeinsamen Weg.*

**CDU:** *Die wichtige Rolle bzw. Integration von Bildung, nicht nur der Sporttreibenden, sondern auch im Bereich der Aus- und Weiterbildung aller Akteure wird weiter voran getrieben werden müssen.*

**Freie Wähler:** *Da uns der Sport und die Sportvereine wie unter 1. A) erwähnt sehr wichtig sind, streben wir einen regelmäßigen Austausch mit Ihnen als Vereine an. Sie sitzen*

*vor Ort und wissen genau wo der Schuh drückt, und deshalb ist für uns Ihre Einschätzung und Ihr Rat unverzichtbar.*

*Wir wollen gemeinsam mit Ihnen Lösungen erarbeiten um sie dann in der Stadtvertretung einzubringen.*

*Zum Wohle aller Sporttreibenden und Sportvereine in Norderstedt.*

*Außerdem sind wir der Meinung, das die Förderung des Breitensports von Politik und Verwaltung nicht als Einsparpotential gesehen werden darf! Deshalb gilt für uns, insbesondere den Breitensport wirksamer als bisher zu unterstützen, indem wir dafür sorgen, dass Sportplätze, Hallen und Schwimmbäder in ausreichender Zahl und Qualität bereitstehen, erhalten und saniert werden können.*

*Norderstedt wächst immer weiter und somit steigt auch stetig der Bedarf nach sportlicher Betätigung. Dafür müssen ausreichende Kapazitäten an Sportstätten bereitgestellt werden. Dies können die Norderstedter Sportvereine nicht alleine stemmen, sondern sind auf die Unterstützung der Stadt angewiesen.*

*Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass diese Unterstützung der Stadt in Zukunft verbessert wird! Ein Lösungsansatz könnte dabei sein, im Haushaltsrecht Möglichkeiten zu schaffen, z.B. einen "Sport-Fonds" einzurichten. Dieser soll nicht jährlich neu eingestellt werden, sondern dauerhaft bestehen. Mit dieser Maßnahme wäre eine bessere Planung möglich und auch die Finanzierung langfristig sicherzustellen.*

**Grüne:** *Einer unserer zehn wichtigsten Punkte des Wahlprogrammes von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN heißt Bildung in jedem Lebensalter. Wir stimmen mit Ihnen überein, dass auch Sport ein Teil der Bildung ist.*

*Die Sportvereine in Norderstedt leisten eine hervorragende Arbeit, bereits die Jüngsten im Kindersport an den Sport heranzuführen. Diese gute Arbeit wird in der engen Zusammenarbeit mit den OGGs und den Angeboten über die BEB fortgeführt. Wir sind überzeugt davon, dass sich durch diese Arbeit mehr Kinder und Jugendliche für eine Sportart begeistern werden und so auch langfristig die Sportangebote der Vereine nutzen werden.*

*Auch im Jugendbereich leisten die Sportvereine eine unverzichtbare Unterstützung für sinnvolle Freizeitangebote für unsere Jugendlichen und Heranwachsenden. Nicht zuletzt bei der jährlichen Sportlerehrung können wir erkennen, mit welchem Eifer und hohen Motivation Sport in unserer Stadt betrieben wird. Und bei den Ehrungen sehen wir nur die Besten. An den Angeboten nehmen jedoch viel mehr junge Menschen teil! Neben dem Breitensport gibt es auch viele spezielle Disziplinen. Hier würden wir uns noch mehr Absprachen und Koordinierung unter den Norderstedter Vereinen wünschen. Mit Wohlwollen haben wir wahrgenommen, dass hier bereits erste Schritte gegangen werden.*

*Auch im Seniorenbereich gibt es viele Angebote, um fit zu bleiben und im Gesundheitsport. Dies ist für unsere Stadt ein sehr wichtiges Angebot. Zum Einen nimmt die Anzahl der älteren Bürgerinnen und Bürger zu und zum Anderen hält es unsere älteren Mitbewohner fit und schützt vor Vereinsamung.*

*Zum Lebensalltag der Middle Ager gehört es, dass sie sich flexible Sportangebote z.B. in Fitnesscentern oder im Outdoor-Bereich suchen, da sich feste Trainingszeiten häufig nicht mit dem beruflichen Alltag vereinbaren lassen.*

**FDP:** *Viele unserer Mitglieder sind in den verschiedenen Sportvereinen aktiv und bringen daher auch ihre Erfahrung aus dem sportlichen Bereich in die Arbeit und Programmatik der FDP ein. In den letzten zwei Jahren haben wir darüber hinaus diverse Ortstermine bei den verschiedenen Vereinen wie z.B. TURA Harksheide,*

*NSV, SV Friedrichsgabe, Eintracht Norderstedt und 1. SC Norderstedt gemacht, um uns vor Ort und direkt über Sorgen und Probleme sowie Wünsche, Ideen und Zukunftsvorstellungen zu informieren.*

**UWN:** *Wir sind eine Wählergemeinschaft, die sich für die Sorgen und Belange der Bürgerinnen und Bürger von Norderstedt einsetzt. Bisher haben wir den Bildungspartner Sportverein leider noch nicht in unser Wahlprogramm integriert. Wir halten ihn jedoch für sehr wichtig und können uns durchaus vorstellen, bei unserer zukünftigen Arbeit im Rathaus auch die Belange der Norderstedter Sportvereine zu berücksichtigen und so gut wie möglich zu unterstützen. Auch bei künftigen Wahlprogrammen werden wir daher den Punkt Sport mehr berücksichtigen.*

## **2. Sport als Motor der Inklusion**

Die Sportvereine unterstützen die Kommunen und Städte Schleswig-Holsteins dabei, sich in vielen Lebensbereichen inklusiv aufzustellen. Dabei geht es den Vereinen um die gleichberechtigte Teilhabe am Sport unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, Kultur und körperlichen oder geistigen Einschränkungen. Sporthallen sollen, ob bei Sanierungen oder Neubauten, für den Integrations- und Inklusionssport optimal ausgestattet werden und den Vereinen vor Ort für den Aufbau von Inklusionssportgruppen vorrangig zur Verfügung zu stehen.

### **A) Welche Verbesserungen in der Umsetzung der inklusiven Sporthallengestaltung sind angedacht?**

**SPD:** *Inklusion ist kein freiwilliges Thema, sondern eine Pflichtaufgabe unserer Gesellschaft und das ist gut so. Leider fand dieser Bereich in der Vergangenheit und damit auch bei bei der bestehenden Sportanlagen nur wenig bis keine Berücksichtigung. Deshalb müssen wir natürlich beim Neubau von Sportanlagen die Inklusionsfähigkeit der Anlagen berücksichtigen und auch - soweit möglich - bei Sanierungen von Altanlagen entsprechend nachrüsten. Der Fokus liegt hier im ersten Schritt bei der Barrierefreiheit, um den Menschen mit Handicap nicht nur die aktive Teilnahme am Sport, sondern auch den Besuch von Sportveranstaltungen als Besucher zu ermöglichen.*

**CDU:** *Die CDU wird offen mit den Anregungen und Verbesserungsbedarfen inklusiver Sporthallengestaltung umgehen. Wir anerkennen die herausragende Unterstützung, die von den Vereinen hier bereits geleistet wird.*

**Freie Wähler:** *Das Ziel kann hier nur heißen, Sportbedingungen für alle zu schaffen. Auch für Menschen mit körperlichen und geistigen Defiziten. D.h. die Sporthallen müssen so ausgestattet sein, dass sowohl von den Sportgeräten, den Raumbedingungen, den sanitären Einrichtungen und natürlich der Barrierefreiheit alles gegeben ist, damit alle gemeinsam Sport treiben können.*

*Wie das im Detail auszustatten ist, würden wir gerne mit Ihnen als Sportvereine besprechen. Sie sind die Experten vor Ort und wissen genau was benötigt wird.*

**Grüne:** *Bei der jährlich stattfindenden Sportlerehrung freuen wir uns immer besonders über die zahlreichen Erfolge im Behindertensport und die große Freude der Geehrten. Hier erkennen wir, dass auf diesem Gebiet bereits eine hervorragende Arbeit geleistet wird.*

*BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzt sich auch weiterhin für den Erhalt des Lehrschwimmbekens in der Pestalozzistraße ein, das auch dem Behindertensport gute Trainingsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen bietet.*

*Die inhaltliche Ausgestaltung der Angebote ist Aufgabe der Vereine und nicht der Politik. Hier wird sich zeigen, wie Angebot und Nachfrage zueinander finden.*

**FDP:** *Wir benötigen die Mitwirkung der Betroffenen, um die Inklusionsbemühungen weiter zu verbessern.*

**UWN:** *Die gleichberechtigte Teilhabe, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, Kultur und körperlichen oder geistigen Einschränkungen, halten wir gerade beim Sport für zwingend notwendig. Daher sollte man auch den barrierefreien Ausbau der Sporthallen in Norderstedt weiter vorantreiben und sich zusätzlich dafür einsetzen, dass auch Menschen mit Behinderungen und Senioren aktiv am Sportleben teilnehmen können, z.B. durch behindertengerechte Sportarten wie Rollstuhlbasketball oder spezielle Sportgruppen für Senioren. Denn viele Menschen möchten sich auch im Alter fit halten. Daher halten wir es für sinnvoll, ihnen hier auch Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen, aktiv am Sport teilhaben zu können. Denn nur so kann am Ende auch eine gute Inklusion funktionieren.*

*Dazu gehört auch nicht nur der Ausbau der Sporthallen selbst, sondern auch der entsprechende Ausbau der Außenanlagen, wie etwa ein entsprechend behindertengerechter Parkplatz vor den Sporthallen. Parkplätze müssen für Menschen mit Behinderungen in der Nähe des Einganges angeordnet werden. Die dafür erforderliche Parkfläche hat eine Fläche von 350 cm x 500 cm. Die Parkfläche für einen Kleinbus für Behinderte beträgt in etwa 350 cm x 750 cm.*

## **B) Ist finanzielle Unterstützung für den Neuaufbau inklusiver Sportgruppen möglich? Und wenn ja, wie?**

**SPD:** *Als SPD sind wir sehr stolz auf die vielen tollen inklusiven Sportangebote insbesondere des ISN. Wir würden uns sehr darüber freuen, wenn die Anzahl der Angebote immer weiter ausgebaut werden könnte und viele Vereine solche Angebote schaffen würden. Die Sportförderung steht selbstverständlich allen bestehenden und neu zu gründenden Vereinen, die die Voraussetzungen der Norderstedter Sportförderrichtlinien erfüllen, zur Verfügung.*

**CDU:** *Ein ausreichendes Versorgungsangebot für inklusive Sportgruppen ist für uns essentiell. Fördermöglichkeiten sollten sich aus den Sportförderrichtlinien ergeben. Gegebenfalls sind diese auf inklusive Bedarfe anzupassen.*

**Freie Wähler:** *Wir denken, finanzielle Unterstützung für den Neuaufbau inklusiver Sportgruppen ist nötig! Das können Sie als Sportvereine nicht ganz alleine übernehmen.*

*Wie? Genau wie unter Punkt 1 B) schon erwähnt, wollen wir dauerhaft einen "Sport-Fonds" einrichten. Nicht jährlich neu, sondern als dauerhafte Institution. Damit langfristig geplant werden kann, Rücklagen gebildet werden können, z.B. für neue Sportgeräte, oder auch außerhalb der Hallen für neue Kunstrasenplätze.*

*Ein Beispiel: Ein Kunstrasenplatz hat eine ungefähre Haltbarkeitsdauer von ca. 15 Jahren. In diesem Sport-Fond sollen dann über den Zeitraum von 15 Jahren so viele Rücklagen eingestellt werden, das dann ein neuer Kunstrasenplatz davon bezahlt werden kann.*

*Jetzt werden Sie vielleicht sagen, dass so etwas ist im derzeitigen Haushaltsrecht nicht vorgesehen ist!? Dann müssen wir eben dafür sorgen, dass dies in Zukunft möglich sein wird, weil es einfach in der Sache absolut sinnvoll ist!*

**Grüne:** *Wir als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen hinter der Sportförderung, die durch die Stadt Norderstedt in umfangreichem Rahmen geleistet wird. Jährlich fließen große finanzielle Mittel in den Sportbereich. Die Stadt stellt Sportstätten zur Verfügung und hat mit ihren Sportförderrichtlinien einen für die Vereine verlässlichen Rahmen gesteckt.*

**FDP:** *Prinzipiell ist eine finanzielle Unterstützung von Inklusionsgruppen möglich. Über Antragstellung und Förderumfang informiert der Kreissportverband.*

**UWN:** *Bei der Finanzierung haben wir ehrlich gesagt noch nicht allzu viel Hintergrundwissen, um hier eine entsprechende Aussage treffen zu können. Wir könnten uns aber auch vorstellen, private Sponsoren und Förderer mit ins Boot zu holen, um so die finanzielle Förderung der Inklusion im Sport zu unterstützen und auch finanzieren zu können, da es sich hierbei um ein so unglaublich wichtiges Thema handelt. Es gibt auch Stiftungen, die die gemeinnützige Arbeit, besonders bei Sportvereinen unterstützen und Vereine oder Gruppierungen, die sich für einen behindertengerechten oder seniorengerechten Ausbau von Sportstätten stark machen. Auch hier sehen wir einen Lösungsansatz. Zusätzlich sollte man auch prüfen, ob es von Seiten z.B. großer Landesportvereine oder auch des Kreises Segeberg und des Landes Schleswig-Holstein noch weitere Möglichkeiten der Förderung und finanzieller Unterstützung gibt, um dieses wichtige Vorhaben weiter voran zu treiben und nachhaltig zu fördern.*

### **3. Sport in der Flüchtlingspolitik und –integration**

Für uns als solidarische und gemeinnützige Sportvereine ist es selbstverständlich, sich aktiv an der Integration von Flüchtlingen zu beteiligen. Den neuen Mitbürgern Schleswig-Holsteins können so unsere demokratische Gesellschaft, ihre Regeln und Werte sowie die Wege zur anteiligen Mitgestaltung des Gemeinwesens erfolgreich vermittelt werden. Gleichzeitig sind viele Vereine überlastet und mit dieser Aufgabe allein gelassen. Nun geht es um Nachhaltigkeit.

#### **A) Wie sieht es mit Erstattungen der direkten Kosten wie Material und Übungsleitern aus?**

**SPD:** *Auch der Bereich der Integration von Flüchtlingen gehört in den Bereich der Inklusion. Auch Flüchtlinge, die im Verein aufgenommen werden, sind ja Mitglieder und werden über die pauschale Sportförderung unterstützt. Zusätzlich sieht die Sportförderung Zuschüsse für die Übungsleiter und die Materialien vor.*

**CDU:** *Um dies befriedigend beantworten zu können, müssten die einzelnen Aufwände und Unterschiede zu den im üblichen Sportbetrieb anfallenden Kosten benannt werden. Auch hier muss wiederum auf die Sportförderrichtlinien verwiesen werden.*

**Freie Wähler:** *Die Integration der Flüchtlinge sehen wir als Gesamt-Gesellschaftliche Aufgabe. Sie als Sportvereine können dazu einen entscheidenden Teil beitragen. Deshalb darf man Sie, wie auch schon bei den Punkten 1 und 2, mit dieser Aufgabe nicht alleine dastehen lassen.*

*Diese Problematik hat uns auch schon der Kreissportverband Segeberg geschildert, mit dem wir vor zwei Wochen ein Gespräch hatten. Sie als Sportvereine benötigen finanzielle Hilfe der Stadt Norderstedt bei den Kosten für Material, wie auch bei den Kosten für die Übungsleiter.*

*Das Sie als Sportvereine diese Unterstützung auch bekommen, dafür würden wir FREIE WÄHLER uns in der Stadtvertretung einsetzen!*

**Grüne:** *Integration durch gemeinsamen Sport ist ein hervorragender Weg, unsere neuen Bürgerinnen und Bürger noch besser in unsere Stadt zu integrieren. Die Sportförderung und ggf. die Nutzung eines Sozialpasses sind dafür hilfreiche Instrumente.*

**FDP:** *Wir gehen davon aus, dass die Kostenerstattung im Rahmen der Projektförderung bereits gegeben ist.*

**UWN:** *Natürlich ist die Integration der neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger ein sehr wichtiges Thema und es gibt nach wie vor viele Menschen, unter anderen auch in Hinsicht auf die Flüchtlinge, die gerne am sportlichen Angebot teilnehmen möchten, sich dies jedoch finanziell nicht leisten können. Der beste Weg zur Integration führt hier unserer Meinung nach definitiv auch über den Sport.*

*Um auch hier wieder nachhaltig zu fördern, sollte man mehr personelle Möglichkeiten schaffen, Übungsleiter und Trainer vermehrt ausbilden und entsprechende Angebote schaffen, um die Menschen zu erreichen.*

*Und auch hier sehen wir wieder den Kreis und die Kommunen in der Mitverantwortung der finanziellen Förderung. Denn nur mit ausreichend finanziellen Mitteln können hier die Sportvereine unterstützt und somit auch nachhaltig gefördert werden. Also sollten die Kosten für Material wie z.B. Sportausrüstung, Vereinstrikots, sämtliche anfallende Werbekosten und Übungsgeräte, aber auch die Ausbildung des Trainerpersonals in den Vereinen, ohne die ein Verein nicht existieren und vernünftig arbeiten kann, definitiv auch nicht nur von den Vereinen ganz alleine getragen, sondern von der Stadt Norderstedt und dem Kreis Segeberg besser unterstützt werden. Denn auch sie haben doch ein Interesse daran, den Sport in den Kommunen zu stärken und voranzutreiben.*

## **B) Wie sieht es mit weiteren Projektförderungen diesbezüglich aus?**

**SPD:** *Eine Unterstützung bei konkreten darüber hinausgehenden Ausgaben, die z.B. durch die Sprachbarriere bedingt sind, oder auch Projektförderung sind sicher möglich. Dies müsste dann geprüft werden, wenn diese genauen Punkte bekannt sind.*

**CDU:** *Bei zielführenden Projektansätzen oder -ideen wird sich die CDU einer Unterstützung solcher Vorhaben nicht verschließen.*

**Freie Wähler:** *Eine zusätzliche Projektförderung für die Integration von Flüchtlingen durch den Sport erscheint uns ebenfalls sinnvoll und wir FREIE WÄHLER würden diese auch unterstützen.*

**Grüne:** *Uns ist nicht ganz klar, welche Art von Projektförderungen Sie ansprechen. Wir denken, dass die Integration Geflüchteter am besten gelingt, wenn die „Neuen“ genauso willkommen geheißen werden, wie jede/r andere auch.*

**FDP:** *Wenn sinnvolle neue Projekte vorgesehen sind, sollte der Sport die Politik informieren, um weitere Projektförderungen zu ermöglichen.*

**UWN:** *Wie bereits erwähnt sehen wir hier zum einen auch wieder den Kreis Segeberg und die Stadt Norderstedt in der Verantwortung, hier finanzielle Mittel für die Förderung der Sportvereine und der Inklusion zur Verfügung zu stellen. Es ist ja auch schließlich in deren Interesse, Sportvereine zu stärken, denn Sportvereine sind auch immer ein gewisses Aushängeschild für eine Stadt oder einen Kreis, da es ja auch immer einen gewissen Wettbewerbsgedanken gibt, und es somit darum geht, sich möglichst in einem guten Licht dazustellen und sich von anderen Städten abzuheben. Dies funktioniert aber nur mit einem starken Sportverein und einem guten Konzept.*

*Auch die großen Landessportverbände und Verbände und Interessengruppen für Menschen mit Behinderung, für Senioren oder der Förderung zur Integration von Flüchtlingen sollte man hier mit einbeziehen und um ihre Mithilfe bitten, da sie oftmals die gleichen Probleme haben und man hier gemeinsam über Lösungsansätze nachdenken und entsprechende Konzepte ausarbeiten kann. Zusätzlich sollte man auch Sponsoren finden, wie etwa große Unternehmen, Sportfachgeschäfte oder auch Private Förderer, um die entstehenden Kosten effektiv deckeln zu können. Auch das sogenannte "Crowdfunding" sehen wir als eine weitere gute Möglichkeit, finanzielle Mittel für die kleinen und großen Vereine zu erhalten und somit die Aus- und Weiterbildung von Trainern und Assistenztrainern nachhaltig zu fördern.*

#### **4. Sport als tägliche Bewegungszeit im Erziehungs- und Bildungsbereich**

Die tägliche Bewegungszeit in den Kitas und den Schulen wird wenig flächendeckend umgesetzt, ebenfalls die dritte Sportstunde im Schulbereich. Die Erfahrungen der BEB, Eltern und Schulträger mit den Sportvereinen als Kursanbieter der Ganztagsbetreuung sind in den bereits angelaufenen Projekten sehr positiv und müssen im Interesse der Bewegungserziehung der Kinder weiter verstärkt werden. Eine frühzeitige Bindung der Kinder an die Vereine ist insbesondere deshalb erschwert, weil die tägliche Bewegungsstunde von sehr vielen „traditionellen“ Trägern (Vereine) nicht realisiert wird. Damit gehen die Kinder dem Vereinssport verloren.

##### **A) Wie sehen Sie die zukünftige Kooperation/Zusammenarbeit zwischen BEB und den Sportvereinen? Könnten Sie sich eine Auslagerung des Sportangebotes an einen Verein als Träger vorstellen?**

**SPD:** *Wie bereits bei Punkt 1.) ausgeführt, sehen wir die Sportvereine, die es geschafft haben, sich in die Arbeit an den Ganztageschulen einzubilden als Vorbilder aller Sportvereine. Natürlich gibt es einzelne Sportarten, die sich nicht eignen, um diese in Schulsporthallen durchzuführen. Aber ein großer Teil der Sportarten kann als Kurse an den Schulstandorten angeboten werden. Sofern die Sportstätten in der Nähe der Schulen liegen, wäre natürlich auch eine Verlagerung des Angebotes in die jeweiligen Vereine vorstellbar. Hier wäre aber natürlich zu prüfen, ob es versicherungsrechtliche Probleme geben könnte. Die Auslagerung aller Angebote an einen einzelnen Verein könnte wir uns derzeit nicht vorstellen.*

**CDU:** *Durchweg positiv! Die Gründung der BEB ist maßgeblich von der CDU unterstützt worden. Bei der „Bewältigung“ des schulischen Ganztags kommt ihr eine wichtige und unverzichtbare Rolle zu. Ja.*

**Freie Wähler:** *Eine Kooperation/Zusammenarbeit zwischen BEB und den Sportvereinen sehen wir sehr positiv. Sie sollte weiter ausgebaut werden und auch die Schulen weiter unterstützen.*

*Eine Auslagerung des Sportangebotes in der Ganztagsbetreuung zur Unterstützung der BEB könnten wir uns durchaus vorstellen.*

**Grüne:** *Liebe Vereine, dies sehen wir als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN anders:*

*Unsere Kitas und Schulen sind mit zahlreichen Sportangeboten ausgestattet. Darüber hält die Stadt Norderstedt viele gute Spielplätze vor, die von den Bürgerinnen und Bürgern auch ausgiebig genutzt werden. Jährlich fließen in diese Bereiche erhebliche finanzielle Mittel, und darauf sind wir stolz.*

*Die Einbindung der Sportvereine über die Nachmittagsbetreuung in unseren OGGS trägt ebenfalls dazu bei, dass es zahlreiche Bewegungsangebote für unsere Jüngsten gibt.*

*Aus unserer Sicht stärkt die Arbeit der OGGS die Arbeit der Vereine, da durch das Kennenlernen einer Sportart in der Nachmittagsbetreuung perspektivisch viel mehr Kinder eine Sportart auch im Vereinssport fortführen werden. Ihrer Aussage, dass die Arbeit der Vereine dadurch erschwert wird, widersprechen wir vehement! Das Gegenteil ist der Fall. Leider ist die Zusammenarbeit der Vereine mit der BEB nicht mit allen Sportvereinen gleich gut.*

*Einer Auslagerung des Sports aus der BEB an die Vereine als Träger würden wir nicht zustimmen.*

**FDP:** *Die BEB ist für die Ganztagsbetreuung zuständig und dazu gehört auch der Sport.*

*Die FDP hat sich dafür eingesetzt, dass die örtlichen Vereine in diese Betreuung eingebunden werden, um eine Kooperation von BEB und Vereinen zu erreichen und um eine Konfrontation zu vermeiden.*

*Die Vielfalt des Angebotes in den Stadtteilen erfordert auch die Vielfalt der mitwirkenden Vereine.*

**UWN:** *Diese Frage können wir mit einem Klaren JA beantworten. Warum sollte hier denn auch nicht ein Verein für ein angemessenes und ausreichendes Bewegungsangebot für die Kinder in Schulen und Kitas verantwortlich sein? So würden zum einen die Schulen und Kitas in Hinsicht auf die Organisation und personelle Besetzung des Sportangebotes deutlich entlastet werden (Es ist mittlerweile ja durch die Medien ausreichend bekannt, dass es bei weitem nicht genug Lehrer und Erzieher ergibt und das nicht nur kommunal, sondern Bundesweit!) und des weiteren ist somit auch ein viel breiteres Angebot an sportlichen Aktivitäten möglich, als es im Rahmen des Schulsports zur Verfügung gestellt werden kann. Somit sind wir absolut dafür und werden das auch, sofern wir ins Rathaus kommen, gerne unterstützen, so gut wir können.*

## **B) Wie sehen Sie die grundsätzliche Öffnung von Schulsportstätten auch in den Schulferien für Vereinsangebote?**

**SPD:** *Einer Öffnung der Schulsportstätten auch in den Ferien für Vereinsangebote stehen wir positiv gegenüber. Eine möglichst gute Ausnutzung unserer Sportstätten ist natürlich im Sinne der Stadt.*

**CDU:** *Erforderlich! Der Sport macht keine Ferien.*

**Freie Wähler:** *Sehr positiv. Dies sollte man grundsätzlich so handhaben. Es fahren nicht alle Familien in den Ferien weg, bzw. gleichzeitig weg. Wenn hier die Sportvereine Angebote für die Zeit der Schulferien machen, finden wir das gut und würden solche Maßnahmen auch unterstützen!*

**Grüne:** Dies ist eine Frage, die mit der Verwaltung geklärt werden müsste, da auch die Hausmeister an den Schulen einen Anspruch auf ihren Jahresurlaub haben.

Sollten dadurch zusätzliche Kosten entstehen, müsste geprüft werden wer dafür aufkommt.

**FDP:** Wir setzen uns dafür ein, dass die Schulsportstätten auch in den Ferienzeiten den Vereinen zur Verfügung stehen können.

**UWN:** Die Öffnung von Schulsportstätten auch in den Schulferien für Vereinsangebote halten wir für eine sehr gute Idee. Es ist nicht nur aus einem rein gesundheitlichen Aspekt wichtig, sondern bringt hier auch die Kinder, die im heutigen digitalen Zeitalter meist fast ihre gesamte Freizeit vor Konsolen oder dem Computer verbringen, zusammen und bietet so auch mal eine Alternative zu reiner digitaler Beschäftigung. Auch vom sozialen Standpunkt ist Sport, wie ja bereits weiter oben erwähnt, eine gute Möglichkeit, den Kindern wichtige Werte zu vermitteln und den Charakter zu formen. Warum soll dies also nur in der Schulzeit und nicht auch in den Schulferien möglich sein? Entsprechende Angebote sollte man auf jeden Fall zur Verfügung stellen. Gerade bei Gestaltung dieses Freizeitangebotes kann und sollte man auch auf die Wünsche der Kinder eingehen, um das Angebot möglichst effektiv zu gestalten und am Ende viel positive Resonanz zu bekommen.

## 5. Sportentwicklungsplan

Die Stadt Norderstedt hat bereits Mittel zur Erstellung eines Sportentwicklungsplanes in den Haushalt eingestellt.

### A) Wie ist der aktuelle Stand zur Auftragsvergabe?

**SPD:** Die SPD hatte in der letzten Ausschusssitzung nach dem aktuellen Sachstand zur Auftragsvergabe der Sportentwicklungsplanung gefragt. Hier wurde die Auskunft erteilt, dass nach Genehmigung des Haushalts durch das Innenministerium die Auftragsvergabe erfolgt. Die Genehmigung des Haushalts liegt zwischenzeitlich vor, so dass die SPD davon ausgeht, dass die Auftragsvergabe erfolgt ist.

**CDU:** Der Auftrag konnte erst vor kurzem vergeben werden, da die kommunalaufsichtliche Genehmigung des Haushalts abzuwarten war.

**Freie Wähler:** Diese Frage können wir Ihnen leider nicht beantworten, da wir noch nicht in der Stadtvertretung sitzen und keinerlei interne Unterlagen, bzw. Informationen über die Auftragsvergabe vorliegen haben.

**Grüne:** Ist in Bearbeitung.

**FDP:** Die Mittel sind in den Haushalt für 2018 eingestellt worden. Da der Haushalt erst vor kurzem vom Innenminister genehmigt wurde, kann der Auftrag erst jetzt vergeben werden. In der kommenden Sitzung des Ausschusses für Schule und Sport wird die FDP nach dem Sachstand fragen.

**UWN:** Zum aktuellen Stand der Auftragsvergabe im Rahmen des Sportentwicklungsplanes können wir zu diesem Zeitpunkt leider noch keine konkreten Angaben machen, da wir bisher noch nicht im Norderstedter Rathaus vertreten sind und uns die entsprechenden Informationen somit noch nicht Vorliegen. Wir würden jedoch gerne später, sofern das für Sie in Ordnung ist, auf diesen Punkt auf jeden Fall zurück

*kommen und Ihnen ihre Frage nach bestem Wissen und Gewissen beantworten, wenn wir hierzu nähere Angaben machen können.*

## **B) Für wie wichtig erachten Sie die Einbindung der Vereine bei der Erstellung und wie möchten Sie dies umsetzen?**

**SPD:** *Bei der Sportentwicklungsplanung, wie sie von der SPD verstanden wird, geht es zu einem großen Teil um den Vereinssport und natürlich sollen dann auch die Vereine eingebunden werden. Ein weiterer Punkt soll aber auch der Individualsport sein. Es geht der SPD bei der Sportentwicklungsplanung gerade darum, dass nicht ausschließlich der Zustand der Sportstätten und die Planungen der Vereine ermittelt werden. Es geht darum, dass die Kompetenz derjenigen, die solche Sportentwicklungspläne für verschiedene Kommunen aufgestellt haben, voll ausgeschöpft wird. Die Profis sollen objektive Daten ermitteln, sie sollen aber auch in den Dialog mit den Partnern für Ort treten und alle Informationen zu einem für die Politik umsetzbaren Ergebnis zusammenfassen. Wie genau der Dialog mit Sportvereinen, aber auch Fitnesscentern etc. aussehen soll, würde ich in die Hände derjenigen legen, die diese Sportentwicklungspläne schon mehrfach professionell aufgestellt haben.*

**CDU:** *Es ist von einer Einbindung der Vereine auszugehen. Ohne eine solche wäre der Plan Makulatur.*

**Freie Wähler:** *Bei der Erstellung eines Sportentwicklungsplanes ist die Einbindung der Norderstedter Sportvereine unverzichtbar! Wir stellen uns einen regelmäßigen Austausch mit Ihnen vor.*

*Außerdem würden wir bei so wichtigen Projekten wie der Erstellung eines Sportentwicklungsplanes ohnehin Ihren Rat hinzuziehen wollen. Sie wissen am Besten, auf welche Dinge es zu achten galt.*

**Grüne:** *Sport wird in unserer Stadt nicht nur über die Vereine abgedeckt.*

*Ca. 30% der Einwohner sind auch Mitglied in einem Sportverein.*

*Dies bedeutet, dass 70% der Einwohner nicht in einem Sportverein organisiert sind.*

*Es bedeutet jedoch nicht, dass diese Menschen keinen Sport treiben.*

*Gerade die Fitnesscenter und der Outdoor-Bereich erfreuen sich großer Zuwachsraten.*

*Bei der Erstellung eines Sportentwicklungsplanes müssen diese Rahmenbedingungen zwingend mit bedacht werden. Die Sportvereine werden mit Sicherheit gehört und können Einfluss nehmen, jedoch sind sie bei weitem nicht die einzigen Akteure auf diesem Feld.*

**FDP:** *Logischerweise müssen diejenigen, die Sport betreiben oder auch organisieren, in die Planungen eingebunden werden. Das kann durch Umfragen oder noch besser durch einen "runden Tisch" erreicht werden.*

**UWN:** *Unserer Meinung nach sind die Vereine immer diejenigen, die selber am besten wissen, was für Sie gut ist und was wichtig ist. Aus diesem Grunde wird eine Beteiligung der Vereine an solchen Beratungsgesprächen nicht nur empfohlen, sondern ist zwingend geboten. Und wir werden uns als zukünftige Stadtvertreter dafür einsetzen, dass sich hier zusammen an einen Tisch gesetzt und besprochen wird, wie die Zukunft des Norderstedter Vereinssports gestaltet werden soll. Nur so kann unserer Meinung nach am Ende auch ein gutes Ergebnis erzielt werden.*

**C) Halten Sie es für sinnvoll, im Rahmen der Erstellung eines Sportentwicklungsplanes, zusätzliche Mittel für die Weiterentwicklung des organisierten Sportes zur Verfügung zu stellen (Beratung der Vereine zur Thematik „Fusion“, Struktur, etc.)?**

**SPD:** *Die SPD würde es begrüßen, wenn wir den Arbeitsauftrag im Rahmen der Sportentwicklungsplanung auch um den Punkt der Beratung der Vereine z.B. über Struktur und mögliche Kooperationen erweitern würden.*

**CDU:** *Wir wollen dem Ergebnis nicht vorgreifen und dieses zunächst abwarten. Die Fusionsidee müsste zuerst von den interessierten Vereinen, zumindest einmal skizzenhaft in den politischen Raum getragen werden, ehe ein erweiterter Auftrag an den Planer erteilt wird.*

**Freie Wähler:** *Ja, das erscheint uns ebenfalls sinnvoll.*

**Grüne:** *Eine weitere Fusion und Kooperation durch Schwerpunktparten der Vereine würde BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sehr begrüßen. Die Verwaltungstätigkeiten könnten dadurch auch gebündelt und sicher kosteneffizienter gestaltet werden. Dies würde dann wieder Mittel für den Sport freisetzen.*

**FDP:** *Vorrangig ist es Aufgabe der Vereine, ihre eigene Organisation mit Hilfe der übergeordneten Verbände Kreissportverband und Landessportverband zu überprüfen.*

**UWN:** *Auch diese Frage können wir nur kurz und knapp mit einem ganz deutlichen "Ja" beantworten!*

*Es ist sinnvoll, dass auch die Vereine selber unterstützt werden, damit diese sich ggf. verbessern können. Es gibt natürlich auch immer mal Punkte, die ggf. erst später als wichtig angesehen werden, an die man Anfangs noch gar nicht gedacht hat. Doch die Zusammenarbeit zwischen den Sportvereinen und der Stadt sehen wir als äußerst wichtig an. Daher wäre es auch tragisch, wenn dieses wichtige Thema wie viele andere Themen so oft am Geld scheitern würden. Gerade für solche wichtigen Themen wie Bildung, Sport und Inklusion sollte ganz einfach unserer Auffassung nach das Geld da sein.*

## **6. Stärkung der Sportvereine durch hauptamtliche Unterstützung in den Städten und Kommunen?**

Die Aufgaben im Sport haben für Vereine und Verbände in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen, weil alle Beteiligten sich immer stärker zur gesellschaftlichen Verantwortung pro Sport und Bewegung bekennen. Der Zuwachs an Verantwortung und Koordinationsanforderungen ist erheblich und verlangt nach Unterstützung und Stärkung der Sportvereine. Die bisherigen Sportämter kümmern sich primär um die Sportstättenverwaltung und Verteilung der Nutzungszeiten. Sportentwicklung, sportliche Sozialarbeit, Flüchtlingsintegration, Talentsichtung und –förderung bis hin zu organisatorischen Aufgaben erfordern, neben der Unterstützung durch den Landessportverband, eine bessere Unterstützung auf städtischer und kommunaler Ebene.

## **A) Wie bewerten Sie eine hauptamtliche Unterstützung durch sogenannte „Sportmanager“ in der Kommunal/Vereins-Verwaltung?**

**SPD:** *Auch die Sportverwaltung wird sich im Laufe der nächsten Jahre weiterentwickeln müssen. Dies wird voraussichtlich auch einer der Punkt der Sportentwicklungsplanung sein. Hier könnte sich die SPD durchaus die Einsetzung eines Sportmanagers in der Verwaltung vorstellen.*

**CDU:** *Die historisch gewachsene und bedingte Zuständigkeit des Sportamtes liegt vorrangig und weiterhin bei der Schaffung der räumlichen und zeitlichen Bereitstellung der lokalen Ressourcen. Sollen die erweiterten perspektivischen Anforderungen der Sportentwicklung, wie die oben benannten Beispiele, effizient und nachhaltig erfüllt werden, wird dies ohne hauptamtliche Funktionen nicht zu schaffen sein. Dabei ist allerdings noch völlig offen, welchen Part jeweils die Landes- und Kommunalebene bei dieser Aufgabenverteilung finanziell und personell zu übernehmen haben wird.*

**Freie Wähler:** *Nachvollziehbar das Sie als Sportvereine, bei den gestiegenen Anforderungen für die von Ihnen genannten Bereiche mehr Unterstützung benötigen.*

*Denkbar wäre für uns aber auch ein Modell, indem ein "Sportmanager" von Vereinsseite von der Stadt unterstützt wird. Auch zu diesem Thema sollten wir uns einmal zusammensetzen und uns austauschen.*

**Grüne:** *Hier sehen wir als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN keinen Bedarf.*

**FDP:** *Die FDP hat den Vereinen vorgeschlagen, einen eigenen Stadtsportverband der die Eigenständigkeit der Vereine wahrt, zu bilden, um gegen eine Kostenerstattung - wie beim Kreis - Verwaltungsaufgaben im Sport schneller und reibungsarmer zu erledigen.*

**UWN:** *Die hauptamtliche Unterstützung durch „Sportmanager“ in der Kommunal- und Vereinsverwaltung ist ein wichtiger Schritt, Sportvereine zu entlasten und sie bei ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen und dort anzupacken, wo es dringend nötig ist.. Seine Aufgaben wären dann zum Beispiel:*

*1. Verwaltung der Finanzen, welche für die einzelnen Sportvereine zur Verfügung gestellt werden können.*

*2. Die Sponsorensuche und die Organisation der Sponsorenauftritte, um eine nachhaltige finanzielle Förderung des Sports in der Kommune verwirklichen zu können*

*3. Die Vermarktung eines Vereins, Merchandising und Vertrieb, Trikot- und Bandenwerbung, Auch dies ist besonders wichtig, da man so neue Mitglieder gewinnen möchte. Dies ist jedoch sehr aufwändig für die Sportvereine, daher würde ein Sportmanager hier eine deutliche Entlastung schaffen*

*4. Die Öffentlichkeitsarbeit und Marketing von Vereinen, Firmen in der Sportartikelindustrie (Einkleiden und Ausstatten von Sportlern), Sport-Events: Presse, Rundfunk und Fernsehen (TV- Rechte verhandeln)*

*5. Das Erstellen von Sportangeboten, den Sportbetrieb aufrechterhalten und Sportanlagen zur Verfügung stellen*

*6. Die Personal- und Mitarbeiterführung in den Vereinen, Gewinnung von Personal, Suche nach Personal, sowie die Aus- und Weiterbildung des Personals*

*Als Mitglied in der kommunalen Verwaltung stellt der "Sportmanager" ein wichtiges Bindeglied zwischen der Stadt und den Sportvereinen da, kann hier vermitteln und*

*zusammen mit allen Beteiligten die Rahmenbedingungen und die Durchführung des kommunalen Sportveranstaltungen planen und sich um deren Umsetzung kümmern.*

## **B) Können Sie sich vorstellen, städtische Aufgaben an einen Verein zu übertragen?**

**SPD:** *Die Übertragung von städtischen Aufgaben auf einzelne Vereine wäre durchaus möglich. Jedoch wird immer eine Verwaltung erforderlich sein, die die Wahrnehmung dieser Aufgabe überprüft. Grundsätzlich sind wir als SPD dafür, dass wir die Vielfalt an unterschiedlichen Vereinen und Verbänden in unserer Stadt erhalten. Sicher wird es in Zukunft einen Bedarf geben, dass sich einige Vereine zusammen schließen oder kooperieren. Dennoch wird es immer eine Vielzahl von kleinen Vereinen geben, die ihre Selbständigkeit erhalten wollen und dies finden wir auch gut. Gerade im Hinblick darauf, dass es so viele Nutzer gibt, ist eine neutrale Vergabe der Hallenzeiten etc. sicher auch für die Zusammenarbeit der Vereine förderlich.*

**CDU:** *Ja.*

**Freie Wähler:** *Aufgaben in Bezug auf die Wartung und Instandhaltung der Sportstätten mit Sicherheit. Dadurch könnte man ggf. auch die Stadt etwas entlasten.*

**Grüne:** *Welche sollten das sein?*

*Da die Sportvereine nur einen Teil der sportlichen Aktivitäten der Bürgerinnen und Bürger ausmachen, sehen wir dazu keine Veranlassung.*

**FDP:** *siehe A)*

**UWN:** *Generell halten wir dies für durchaus möglich. Wie und in welchem Umfang dies erfolgen soll und kann, können wir zum jetzigen Zeitpunkt jedoch leider noch nicht genau sagen. Allerdings macht es unserer Meinung nach auf jeden Fall Sinn, Kompetenzen und Verantwortungen auch an die Vereine zu übertragen. So zeigt die Stadt den Vereinen gegenüber Respekt, Vertrauen und gibt ihnen auch ein Gefühl der Wertschätzung, dass ihre Arbeit wichtig ist und sie sie gut machen. Jedoch sollte man auch hier wieder mit Augenmaß handeln und die Vereine nicht überlasten. Wie bereits erwähnt, halten wir daher auch den Einsatz eines kommunalen "Sportmanagers" für sehr sinnvoll. Er steht zwischen der Stadt und Vereinen und soll dazu beitragen, beide Seiten so gut es geht zu entlasten und ihnen bei der Planung und Durchführung ihrer Projekte zur Seite zu stehen.*

*Den Vereinen mehr Aufgaben zu überlassen ist vor allem daher wichtig, weil die Vereine oftmals am besten wissen was sie brauchen und was und wie sie gerne ändern und verbessern möchten. Somit können sie bessere Konzepte hierzu erarbeiten und haben auch sonst den Fokus stets hierauf gerichtet. Hier sollen auf Verwaltungsebene besonders flache Hierarchien bestehen, um die Arbeit aller Beteiligten so einfach wie möglich zu halten und sie nicht durch unnötigen Verwaltungsaufwand noch weiter zu erschweren.*

## **C) Haben Sie Interesse dieses in einem Umsetzungsmodell zu erarbeiten und in Ihrer Partei zu kommunizieren?**

**SPD:** *Die Zukunft der Sportverwaltung ist ein wichtiges Thema des Ausschusses. Allerdings fällt die Aufgabenverteilung der Verwaltung nicht in die Zuständigkeit des Ausschusses, sondern geht von der Verwaltungsspitze, somit der Oberbürgermeisterin Elke Christina Roeder, aus. Es wäre vielleicht der bessere Weg,*

*den Vorschlag der Aufgabenübertragung an die Verwaltung zu richten und das Konzept dann gemeinsam mit der Verwaltung im Ausschuss vorzutragen.*

**CDU:** *Mit der Erarbeitung eines „Umsetzungsmodells“ wäre das politische Ehrenamt ohne die Expertise der Verwaltung sicher überfordert, ein solches Vorhaben kritisch zu begleiten und zu kommunizieren sicherlich interessiert.*

**Freie Wähler:** *Ja, wir haben Interesse, ein Umsetzungsmodell zu erarbeiten und innerhalb der FREIEN WÄHLER zu kommunizieren.*

**Grüne:** *Es besteht derzeit kein Interesse.*

**FDP:** *Wir setzen auf das bewährte Modell des Kreissportverbandes, beteiligen uns aber auch gerne an weiteren Diskussionen über andere Modelle.*

**UWN:** *Wir würden uns sehr freuen, wenn wir als neue Kraft im Norderstedter Rathaus an diesem umfangreichen und wichtigen Projekt mitwirken und es aktiv mitgestalten dürfen, da uns der Sport und die Menschen in Norderstedt stets am Herzen liegen. Denn viele der wichtigen Entscheidungen zum Thema Sport werden auf politischer Ebene entschieden und wir, die bald hoffentlich ein Teil davon sind, wollen uns dann auch mit den Themen Finanzierung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit beschäftigen, damit der Sport in Norderstedt auch weiterhin positiv in die Zukunft blicken kann.*

## **7. Sanierung und Neubau von Sportstätten**

Aktuell herrscht ein erheblicher Investitionsstau bei der Sanierung von Sportstätten vor. Darüber hinaus gibt es einen grundsätzlichen Mangel an Sportanlagen (Hallen, Sportplätze, etc.), speziell in der stetig wachsenden Stadt Norderstedt.

### **A) Wie möchte Ihre Partei diesen „Notstand“ beheben?**

**SPD:** *Grundsätzlich sehen wir durchaus einen großen Investitionsbedarf im Sportbereich. Um diesen jedoch konkret feststellen zu lassen, wurde die Sportentwicklungsplanung in Auftrag gegeben. Ein Teil dieser Planung beinhaltet auch, dass die aktuellen Bedarfe ermittelt werden. Die bisher von der Verwaltung mit erheblichen Arbeitsaufwand erstellten Sportstättenleitpläne, geben leider nur Auskunft über den Zu-stand der einzelnen Anlagen. Dies ist sicher ein Bestandteil der Sportentwicklungsplanung. Jedoch sind darüber hinaus eben auch weitere Daten erforderlich. Welche Wünsche haben die Menschen in unserer Stadt? Welche Bedarfe sehen die Vereine? Welche Angebote wünschen sich die Bürgerinnen und Bürger? Wie wird sich der Sport in Norderstedt zukünftig entwickeln? Was für Voraussetzungen benötigt der Individualsport? u.s.w.*

**CDU:** *Diesen hinlänglich bekannten Notstand haben wir seit geraumer Zeit im Blick und darauf häufig hingewiesen. Der unter Punkt 5. angesprochene Sportentwicklungsplan wird als Beurteilungsgrundlage benötigt, um der Politik die notwendigen Entscheidungsgrundlagen zu bereitzustellen.*

**Freie Wähler:** *Der Mangel an Sportstätten, Hallen- und Sportplätzen, ist uns bekannt. In diesem Bereich ist Norderstedt in den letzten Jahren nicht mit der Bevölkerungsentwicklung mitgewachsen. Hier fordern wir, wie bereits erwähnt, einen Sonderfonds für Sport (-stätten) aufzulegen.*

Grundsätzlich wollen wir FREIE WÄHLER dann den Haushalt umstellen, zweckgebunden! Um die notwendige Infrastruktur, wie u.a. Sportanlagen werterhaltend zu pflegen und Rücklagen zu bilden. Für jeden Bereich wollen wir zweckgebundene Fonds einrichten, damit nicht jedes Mal Finanzmittel im Haushaltsaufstellungsverfahren eingeworben werden müssen. Dies erhöht zudem die Transparenz für unsere Bürger und senkt die Verwaltungskosten.

Für den Bereich Sport, Sportvereine, Sportstätten soll es auch so einen Fonds geben. Hier sollen nicht nur Mittel für Neubau, Instandhaltung oder Sanierung eingestellt werden, sondern z.B. auch Rücklagen für Neuanschaffungen nach Abnutzung gebildet werden (Beispiel: Ein Kunstrasenplatz müsste ca. alle 15 Jahre erneuert werden, dafür sollten dann die Mittel in dem Fonds vorhanden sein).

**Grüne:** Es herrscht in Norderstedt kein Notstand in Sachen Sportstätten und es gibt auch keinen erheblichen Investitionsstau. Für die Förderung des Sports, die Sportstätten und die Bäder sind in den Jahren 2010 bis 2016 jährlich jeweils mehr als eine Million Euro geflossen. In Summe fast 10 Mio. Euro. Dabei sind die Schulsportanlagen noch nicht berücksichtigt. Zusätzlich sind in diesen Jahren über 6 Mio. Euro in Investitionen in die Sportanlagen der Vereine geflossen.

Für den Haushalt 2018/2019 sind für Investitionen in den Sport über 7 Mio. Euro bereitgestellt. Trotz dieser immensen Summen, die Verwaltung und Politik jährlich zur Verfügung stellen, sehen wir uns stetig weiteren Forderungen der Vereine gegenüber. Das macht nicht immer nur Spaß. Wir sind auch in anderen wichtigen kommunalen Angelegenheiten zu verantwortungsvollem und nachhaltigem Wirtschaften verpflichtet.

Für den Haushalt 2018/2019 sind die eingestellten Mittel für die Instandsetzung der Schulen (immerhin eine Pflichtaufgabe der Stadt) in gleicher Höhe wie die Aufwendungen für den Sport (Kann-Aufgabe).

**FDP:** Die FDP hat sich aufgrund ihrer vielen Besuche bei den Sportvereinen dafür eingesetzt, das in jedem der vier Stadtteile eine neue Dreifeldsporthalle geschaffen werden soll. Die erste haben wir Am Exerzierplatz bereits planerisch auf den Weg gebracht. Dies erscheint uns wichtiger als der Bau einer Großsporthalle.

**UWN:** In der gesamten Stadt gibt es erheblichen Investitionsstau bei Sanierungsarbeiten - nicht nur für Sportplätze, sondern auch bei Straßen, Spielplätzen u. v. m. Und da wir Straßen und Spielplätze sanieren lassen möchten - auf Kosten der Stadt, denn wegen langer Verzögerungen beim Restaurieren sind diese Situationen ja erst entstanden, gilt dies selbstverständlich auch für Sportplätze, denn Sport ist für viele Bürger ein Vergnügen, und es macht einfach mehr Spaß, in sauberen und gepflegten Sportanlagen den Feierabend oder auch das Wochenende, den freien Tag beim Sport treiben genießen zu können.

Der gemeinnützige Sport soll ausreichend gefördert werden, und hier sollte man auf jeden Fall Möglichkeiten schaffen, dass es ausreichend Flächen hierfür gibt, um diesen anbieten zu können. Als zukünftige Stadtvertreter werden wir entsprechende Anträge, ggf. immer wieder erneut, ins Rathaus einbringen und zwar solange, bis sich endlich mit diesem Thema angemessen beschäftigt wird!

## **B) Wie stehen Sie zur Änderung von Flächennutzungsplänen, zugunsten der Bereitstellung von Flächen für den gemeinnützigen Sport?**

**SPD:** Die Flächennutzungspläne legen die Grundzüge der Entwicklung unserer Stadt fest. Auch in Zukunft werden die Menschen in Norderstedt Grünflächen benötigen. Diese dienen der Erholung oder auch dem Individualsport. Ob im Einzelfall eine Veränderung der Flächennutzungsplanung möglich und sinnvoll ist, muss im

*konkreten Einzelfall geprüft werden. Eine pauschale Antwort darauf wäre aus meiner Sicht unseriös.*

**CDU:** *Da Flächen aktuell erkennbar ein rares Gut in der Stadt sind, wird es ohne Anpassungen des FNP keine weiteren Flächen für den gemeinnützigen Sport geben können. Wir werden die Schaffung weiterer Flächenreserven für diese Nutzung unterstützen.*

**Freie Wähler:** *Wir benötigen mehr Sportflächen, ganz klar. Wenn eine Änderung einer Flächennutzung im Einklang mit der Umgebung (Anwohner, Naturschutz, sonstige Auflagen, etc. ) vereinbar ist, sollte man darüber ernsthaft nachdenken.*

**Grüne:** *Dazu sehen wir als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN aktuell keinen Bedarf.*

**FDP:** *Natürlich müssen in einigen Bereichen Bebauungspläne und der der Flächennutzungsplan geändert werden. Dazu ist die FDP bereit. Wir müssen aber auch zur Kenntnis nehmen, dass die Landesplanung ein Überschreiten der Siedlungskorridore nicht zulassen wird.*

**UWN:** *Der gemeinnützige Sport soll und muss ausreichend gefördert werden und hier sollte man auf jeden Fall die entsprechenden Möglichkeiten schaffen, dass es ausreichend Flächen hierfür gibt, um diesen anbieten zu können. Aus diesem Grund sprechen wir von der UWN uns auch entschieden gegen den Abriss des Norderstedter Edmund-Plambeck-Stadions zu Gunsten vom Wohnungsbau aus. Natürlich ist bezahlbarer Wohnungsbau ein großes und wichtiges Thema, weswegen wir es auch in unserem Wahlprogramm haben. Aber nicht um jeden Preis und zur Benachteiligung des Sports!*

*Denn auch große Flächen in den Parks können durchaus für den Outdoor Sport genutzt werden und bilden so einen wichtigen Kontrast zu Sport- und Trainingshallen. Gerade an der frischen Luft bringen sportliche Aktivitäten aller Art besonders Spaß und fördern nachweislich die Gesundheit und das körperliche und seelische Wohlbefinden. Daher sollte man hier auch auf jeden Fall Flächen wie z.B. den Norderstedter Stadtpark vermehrt nutzen, um die Menschen nach draußen an die frische Luft zu bringen und sich gemeinsam sportlich zu betätigen.*

## **8. Die Stadt als großer Sportplatz**

Outdoorsport erfreut sich immer größerer Beliebtheit, ist kostengünstig, „frei“ verfügbar. Der Drang nach Bewegung in freier naturnaher Landschaft, Abenteuerlust und Gesundheitsbewusstsein gewinnen an gesellschaftlichem Stellenwert. Kommunen und Städte mit einem Sportentwicklungsplan erhalten häufig die Aussage, dass sich die Bevölkerung Outdoorsport wünscht, aber die Nutzbarkeit und Qualität dieser Sport- und Bewegungsräume bemängeln. Sportvereine können mit einer Zuteilung von Bewegungsplätzen seitens der Kommune oder Stadt ihr Sportangebot erweitern und Hallen entlasten.

### **A) Gibt es einen (Master)plan für die Umsetzung von Outdoorsport für die Bevölkerung und wie bindet man die städtischen Sportvereine mit ein?**

**SPD:** *Wie bereits ausgeführt, ist der von Ihnen als Outdoorsport bezeichnete Bereich ein Teil des Individualsports. Dieser gehört ebenfalls in die Zuständigkeit der Sportpolitik und soll mit dem Sportentwicklungsplan gleichfalls erfasst werden. Die SPD begrüßt die Vielfalt der Angebote für die Menschen in Norderstedt. Für die einen ist der*

Vereinssport das richtige Angebot der andere möchte lieber allein Joggen oder ähnliches. Natürlich haben die Sportvereine die Möglichkeit, hier ihre Angebote auszubauen und einen Teil der Individualsportler in ihre Strukturen einzubinden. Aber es wird immer eine Gruppe von Menschen geben, die die Vereinsanbindung ablehnen und auch diese haben ein Recht darauf, in unserer Stadt Sport zu treiben. Hier sind auch ggfs. weitere Angebote von der Stadt vorzuhalten. Dies wird sich aus dem Sportentwicklungsplan ergeben.

**CDU:** Ein solcher Masterplan wäre wünschenswert, ebenso die Einbindung der städtischen Sportvereine. Es bestünde die Möglichkeit ein niedrigschwelliges Angebot für breite Bevölkerungsschichten zu schaffen. Gleichzeitig erhielten die Sportvereine die Gelegenheit über solche Kontakte ihren Mitgliederbestand zu erhöhen. Der Stadtpark böte sich beispielsweise als ein solcher „Bewegungsplatz“ an

**Freie Wähler:** Ein (Master)Plan für die Umsetzung von Outdoorsport gibt es im Detail bei uns noch nicht. Aber gerne würden wir einen solchen mit Ihnen zusammen erörtern und Ihre Erfahrung bei der Erstellung eines solchen in Anspruch nehmen.

Bei unserer immer weiter wachsenden Bevölkerungsanzahl sind weitere Angebote dieser Art äußerst wichtig.

**Grüne:** Die Menschen, die z.B. im Stadtpark, auf unserem Radwegenetz oder in unseren Parks und Grünflächen Sport treiben, haben sich bewusst für eine vereinsunabhängige Art des Sporttreibens entschieden. Eine Einbindung der Sportvereine ist aus unserer Sicht daher nicht notwendig.

**FDP:** Es gibt bisher keinen Masterplan für Outdoorsport in Norderstedt. In dem von der FDP geforderten Sportentwicklungsplan müssen aber auch die Belange der nichtorganisierten Sportler berücksichtigt werden. Die Vereine werden ja am Sportentwicklungsplan beteiligt. Vielfach sind wir aber auch in der Vergangenheit bereits dafür eingetreten, Verbesserungen für Sportler im Norderstedter Stadtpark zu erreichen.

**UWN:** Ob es einen "städtischen Masterplan" zu diesem interessanten und wichtigen Thema gibt, ist uns als neue politische Kraft aktuell noch nicht bekannt. Allerdings können wir uns sehr gut vorstellen, dass die Stadt sich einmal mit den Sportvereinen und Stadtvertretern von jeder im Rathaus vertretenen Partei zu Beratungsgesprächen an einem Tisch zusammensetzt und eine für alle Seiten gut tragbare Möglichkeit, den Outdoor Sport zu fördern, findet. Wir unterstützen daher natürlich solche Gesprächsrunden, damit am Ende alle Seiten die Chance haben, ihre Meinung zu sagen und man so ein gutes Endergebnis für dieses wichtige Thema finden kann.

## **B) Ist eine Zuteilung von Bewegungsplätzen an Sportvereine angedacht?**

**SPD:** Auch in Zukunft wird es von Seiten der SPD kein Ausspielen von Vereins- gegen Individualsport geben. Städtische Grünflächen stehen allen Norderstedterinnen und Norderstedtern zur Verfügung. Sofern bei der Zuteilung von Bewegungsplätzen gemeint sein soll, dass einzelne Grünflächen ausschließlich den Vereinen zur Verfügung gestellt werden, würde ich dies derzeit verneinen.

**CDU:** Bis dato nicht, aber die Anregung ist überlegenswert.

**Freie Wähler:** Wir haben zu wenig Sportplätze und zu wenig Möglichkeiten, Sport zu betreiben. Dies ist bekannt. Soweit uns außerdem bekannt ist, werden deshalb von der Stadt die Nutzungsmöglichkeiten der Sportstätten auch koordiniert. Das ist bei dem Mangel an Sportstätten derzeit leider auch nötig.

**Grüne:** Eine Zuteilung von Bewegungsplätzen an die Sportvereine sieht BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN nicht.

*Dies würde die Sportmöglichkeiten der nicht vereinsgebundenen Sportler einschränken. Den Vereinen ist es jedoch unbenommen, öffentliche Flächen zu nutzen, wie allen Bürgerinnen und Bürgern.*

**FDP:** Sportstätten sollten grundsätzlich nach Bedarf genutzt und nicht fest zugeteilt werden.

**UWN:** Auch hierzu ist uns bisher noch nichts bekannt. Es würde jedoch aus unserer Sicht großen Sinn machen, die Bewegungsflächen unter den Sportvereinen z.B. nach dem Rotationsprinzip oder, wenn nötig und nicht anders machbar, auch fest zuzuteilen, sodass auf den verschiedenen, in der ganzen Stadt verteilten Flächen ein großes Angebot an Sportlichen Aktivitäten für Jung und Alt angeboten werden kann. Dies steigert zum einen effektiv auch das Interesse der Bürgerinnen und Bürger am Sport, zum anderen sind die Flächen auch unterschiedlich beschaffen vom Untergrund etwa, sodass man dies auch bei der Planung der Sportangebotes besser berücksichtigen und somit eine Art Eventplan erstellen kann, um ein breitgefächerteres Angebot zur Verfügung stellen zu können und somit auch mehr Menschen damit ansprechen kann. Außerdem werden so auch mal die Generationen zusammengebracht und man tut gemeinsam etwas für seine Gesundheit. Außerdem wird so auch wieder der Zusammenhalt und der Respekt gegenüber wieder gefördert und alleine das ist es schon wert, diesen Weg in Betrachtung zu ziehen.

*Am Ende wäre also für jeden etwas dabei und wir, die UWN, werden dies natürlich so gut wir können unterstützen. Die Aufteilung muss natürlich fair und wie bereits erwähnt nach dem Rotationsprinzip erfolgen, sodass sich weder kleine, noch große Sportvereine benachteiligt fühlen.*

## 9. Gesundheitsförderung/Prävention

Das Thema Gesundheit nimmt in der heutigen Gesellschaft einen immer höheren Stellenwert ein. Sport und Bewegung sind hierbei essentielle Bestandteile. Um die nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen, müssen unterschiedliche Akteure (Kommunen, Vereine, Krankenkassen, Kitas, Schulen, Altenheime, etc.) verstärkt miteinander kooperieren.

### **A) Wie stellen Sie sich mögliche Kooperationen der unterschiedlichen Akteure vor und wie können Sie diese unterstützen?**

**SPD:** Die Stadt Norderstedt ist einerseits Arbeitgeber und natürlich in diesem Bereich für das BGM zuständig. Hier ist allerdings nicht die Politik, sondern die Verwaltungsspitze, somit Frau Oberbürgermeisterin Elke Christina Roeder, zuständig. Die Kooperation von Sportvereinen mit Schulen, Kitas etc. begrüßen wird als SPD natürlich. Hier müssen aber die Kooperationspartner selbst aktiv werden, denn die Stadt ist hier weder bei Schulen noch bei Krankenkassen oder Vereinen weisungsberechtigt. Einzig bei den Kitas wäre eine Einflussnahme bei den städtischen Kitas möglich. Hier gehen wir als SPD davon aus, dass die zuständige Amtsleiterin mit Sicherheit Kooperationen positiv gegenübersteht.

**CDU:** Für uns ist dies bei allen Akteuren, soweit sie im Bereich unserer kommunalen Zuständigkeit durch eine solche Kooperation erreicht werden können, sehr gut vorstellbar. Die operative Unterstützung und Umsetzung solcher Kooperationen könnte beispielsweise durch die Vereine geleistet werden, vorausgesetzt sie sehen sich dazu finanziell und personell in der Lage.

**Freie Wähler:** *Eine solche Koordination könnte der unter Punkt 6 angesprochene "Sportmanager" übernehmen.*

**Grüne:** *Gesundheit und Prävention sind auch für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sehr wichtig.*

*Sport und Bewegung gehören dazu. Die Kooperation der verschiedenen Akteure würden wir sehr begrüßen. Wie diese Kooperationen ausgestaltet werden könnten, ist Sache der Akteure und bedarf keiner Regelung durch die Politik.*

**FDP:** *Gerade die Krankenkassen haben immer mehr entdeckt, dass Vorbeugen kostengünstiger als Heilen ist. Viele Kassen bieten bereits finanzielle Unterstützung bei der Teilnahme an Sportprogrammen an. Davon können junge und alte Menschen profitieren.*

**UWN:** *Mögliche Kooperationen sind zum Beispiel möglich, indem man in regelmäßigen Abständen (so etwa mindestens jeden Monat einmal) von Seiten der Stadt einen Aktionstag veranstaltet, indem sich die einzelnen Akteure und Vereine einmal vorstellen und auch einmal einen "Probetag" anbieten, damit man neue Mitglieder gewinnen kann. Denn wer diese Veranstaltungen kennen und schätzen lernen kann, wird auch sehr bald Gefallen hieran finden und mit Sicherheit in den von ihm favorisierten Verein eintreten und auch Bekannte mobilisieren, es ihnen gleich zu tun, zum Beispiel über die soziale Medien wie Facebook, Twitter und Instagram oder durch gemeinsames Teilnehmen an einem der Probetage .*

*Da die Gesellschaft aus mehreren Altersklassen besteht (Kinder, Jugendliche, Berufstätige, Rentner), sollten hier auch für alle Altersklassen entsprechende Angebote unterbreitet werden. Hier sollte die Stadt und die Kommunen auch auf solche Veranstaltungen hinweisen. Außerdem sollten die Kommunen auch vermehrt in den Konsens mit Altenheimen, Senioren- und Jugendeinrichtungen, aber auch Schulen und Kitas treten, um auf die Angebote aufmerksam machen und so auch das Interesse, gerade der jungen und "digitalen" Generation auf sich ziehen zu können. Hier sollte man besonders die Krankenkassen mit ins Boot holen, da es ja auch in ihrem Interesse ist, die Menschen gesund und fit zu halten und somit Krankheiten und Gebrechen vorzubeugen. Die Stadt und die Kommunen könnten sich auch hier wieder mit den Vereinen und Vertretern von Krankenkassen, Schulen, Kitas und Altenheimen im Rahmen einer "Interessengemeinschaft Sport" zusammensetzen und überlegen, wo zunächst der Bedarf an sportlichen Angeboten ist, was die einzelnen Parteien an Wünschen und Lösungsvorschlägen mit bringen und so ein gemeinsames Konzept erarbeiten.*

## **B) Würden Sie die Sportvereine bei der Entwicklung und Umsetzung generationsübergreifender Gesundheitssport-Angebote (finanziell) unterstützen?**

**SPD:** *Die Sportförderung in Norderstedt ist aus Sicht der SPD ausgesprochen vorbildlich. Hier sind viele Bereiche der Förderung möglich. Welche Angebote die Vereine für sich entdecken und für ausbaufähig halten, müssen letztlich die Vereine selbst entscheiden. Grundsätzlich sollten solche Angebote aus den Mitgliedsbeiträgen und den Sportförderbeiträgen der Stadt finanziert werden. Als SPD gehen wir davon aus, dass Gesundheitssport grundsätzlich generationsübergreifend ist, weil z.B. Herzerkrankungen ja nicht automatisch nur ältere Menschen betreffen, sondern immer jüngere Menschen davon betroffen sind. Wenn es konkrete Angebote für Angebote an Gesundheitssport für alle Generationen von der Jugend bis zum Senior gibt, würde ich es für gut halten, wenn diese im Ausschuss oder den Fraktionen vorgestellt würden, damit ggfs. weitere Förderungen geprüft werden könnten.*

**CDU:** *Dies wird von Fall zu Fall, je nach Art des Angebotes zu entscheiden sein. Sicherlich würde ein nicht unerheblicher Anteil auch beitragspflichtig sein müssen.*

**Freie Wähler:** *Das ist grundsätzlich ein wichtiges Thema. Hier sollten wir uns einmal zusammensetzen und den Bedarf und die Anforderungen besprechen. Gemeinsam sollten wir dann herausfinden, was die Sportvereine alleine bewerkstelligen können und wo (finanzielle) Unterstützung nötig ist.*

*Damit zukünftig generationsübergreifender Gesundheitssport angeboten werden kann, unterstützen wir FREIE WÄHLER Sie gerne.*

**Grüne:** *Auch die Entwicklung neuer Gesundheitssport-Angebote würde BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN begrüßen. Ob diese von den Menschen angenommen werden, wird sich durch Angebot und Nachfrage regeln. Auch hier bedarf es keiner Regelung durch die Politik.*

**FDP:** *Da die Krankenkassen bereits jetzt zur finanziellen Unterstützung bereit sind, sollten die Vereine mit den Betroffenen Angebote entwickeln, für die die Krankenkassen eine Notwendigkeit sehen. Dann wird eine anderweitige finanzielle Förderung überflüssig.*

**UWN:** *Auf jeden Fall würden wir die Entwicklung und Umsetzung generationsübergreifender Gesundheitssport-Angebote unterstützen, so gut wir nur können und das nicht nur finanziell sondern auch im Rahmen von Informationsveranstaltungen und überall da, wo unsere Hilfe benötigt wird. Die Vereine und Interessengruppen sollen auch spüren, dass wir sie ernst nehmen und sie mit ihren Wünschen und Sorgen nicht alleine sind.*

*Da generationsübergreifende Gesundheitssport-Angebote eine sehr sinnvolle Sache sind, sollte die Stadt diese auf jeden Fall finanziell unterstützen, denn es trägt mit Sicherheit dazu bei, andere Kosten (etwa hohe Behandlungskosten auf Grund von Krankheiten und Verschleißerscheinungen wie Arthrose im Alter) zu senken, da Sport erwiesenermaßen eine für den Körper gesunde und wichtige Sache ist. Wäre Sport nicht wichtig, wäre er kein Bestandteil des Schulunterrichtes. Von daher ist es aus unserer Sicht auf jeden Fall sinnvoll, gute Projekte zu unterstützen und dafür werden wir uns auch stark machen!*

## **10. Sport und Digitalisierung**

Die Digitalisierung im Sport hat schon lange Einzug gehalten. Von ersten Schritten mit Homepage, Social Media bis zu neuen Themen, wie E-Sports, Sport-Apps, visuelle Mitgliederberater etc.. Sportvereine müssen sich den Herausforderungen und Anforderungen des digitalen Zeitalters stellen. Die Kommunen können hier die Sportvereine unterstützen, indem sie auf den digitalen Zug aufspringen.

### **A) Was bedeutet Sport und Digitalisierung für Sie und Ihre Partei?**

**SPD:** *Unsere Gesellschaft befindet sich insgesamt im Wandel der Digitalisierung. Alle Privathaushalte, Unternehmen, aber auch Vereine und Parteien müssen sich diesem Wandel anpassen. Wie so oft in der Geschichte unseres Landes hängen die Verwaltungen ein wenig hinterher. Das liegt sicher auch daran, dass Anforderungen an Datenverarbeitung, Datenschutz etc. in Verwaltungen höher und komplizierter als in anderen Bereichen sind. In den letzten Jahren ist hier schon viel passiert und wir als SPD gehen davon aus, dass unter der neuen Verwaltungschefin Elke Christina Roeder in den kommenden Monaten noch vieles erreicht wird. So werden viele*

Vorgänge, wie z.B. die Jahresmeldungen für die Vereine oder auch die Meldungen für Zuschüsse und die Sportlehrungen in Zukunft vereinfacht werden können.

**CDU:** Da die Herausforderungen der Digitalisierung sich in jedem Lebens- und Arbeitsbereich stellen, hat der Zusammenhang von Sport und Digitalisierung für uns etwa die gleiche Wichtigkeit wie die Digitalisierung in der Schule.

**Freie Wähler:** Die technische Ausstattung wird auch im Sport immer wichtiger (Messungen von Sportergebnissen bei Wettbewerben, E-Sports, Kommunikation zwischen und mit den Mitgliedern, etc). Wir setzen uns auch in anderen Bereichen für die Digitalisierung ein und sehen das auch im Sportbereich als wichtig an.

**Grüne:** Die Digitalisierung hat in jedem Lebensbereich Einzug gehalten. Somit macht sie auch nicht vor dem Sport Halt. Die Verwaltung kann dadurch vereinfacht und neue Kommunikationswege können beschritten werden.

**FDP:** Norderstedt bietet mit Wilhelm.tel beste Voraussetzungen für alle digitalen Möglichkeiten. Mit unserem Eintreten für freies W-LAN für alle und unserem Engagement für die Digitalisierung in den Schulen eröffnet die FDP neue Möglichkeiten auch für den Sport. Die Vereine sollten jetzt beginnen, diese Möglichkeiten zu nutzen.

**UWN:** Wir sehen das folgendermaßen: "Sport und Digitalisierung" bedeutet unserer Auffassung nach, dass der Fortschritt und die Technik gemeinsam miteinander vorankommen. Nur wer sportlich fit und gesund ist, hat auf lange Sicht mehr Vorteile von der Digitalisierung. Andererseits kann man auch die Digitalisierung für sich nutzen, um interessante Sportangebote für sich zu finden und sich somit fit zu halten. Aus diesem Grunde sollte die Stadt auch auf den digitalen Zug aufspringen und ausgiebig für Sportvereine im Internet werben und auf die Möglichkeit der Vernetzung der Sozialen Medien hinweisen, denn so kommen mehr Menschen miteinander in Kontakt und dies kommt am Ende auch wieder dem Sport zu Gute. Aber auch die Zuhilfenahme von digitalen Hilfsmittel, wie sie z.B. bereits im Fußball und vielen anderen Sportarten verwendet werden, halten wir für durchaus sinnvoll, da auch dies zur Digitalisierung mit dazu gehört und zur Verbesserung des Sports beiträgt.

## **B) Können Sie sich vorstellen eine digitale Möglichkeit zur Abbildung der Sportangebote in der Kommune einzuführen?**

**SPD:** Eine Art Seite "Sport in Norderstedt" mit der Auflistung der Vereine und Links zu den Sportangeboten, den Trainingszeiten, den Mitgliedsbeiträgen etc. in komprimierter Form kann ich mir gut vorstellen.

**CDU:** Ein zentrales Webportal neben einer mobilen App wären ein Gewinn, da die Sportvereine das stadtsweite Angebot wesentlich erfolgreicher bekannt machen könnten. Norderstedt hat daran ein vitale Interesse.

**Freie Wähler:** Ja, das können wir uns gut vorstellen. Hier sollte es dann für jedermann einfach und schnell ersichtlich sein, welche Sportangebote es in unserer Stadt gibt.

**Grüne:** Die Stadt Norderstedt möchte ihre Angebote kundenfreundlich in digitaler Form anbieten. Dies unterstützen wir als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sehr. Warum sollten hier nicht auch die Vereine ihre Angebote kommunizieren. Wir sehen keine Hürden.

**FDP:** Es wäre sehr wünschenswert, wenn sich jeder Interessierte in Norderstedt einen schnellen Überblick über alle vorhandenen Sportangebote verschaffen könnte! Dieses wäre eine Aufgabe für den zukünftigen Stadtsportverband.

**UWN:** *Dies können wir uns auf jeden Fall sehr gut vorstellen. Die digitalen Medien und sozialen Netzwerke sind heute das Tor in die moderne Gesellschaft. Vieles hat sich in den letzten Jahren geändert und ist im Rahmen des demografischen Wandels auch zunehmend moderner geworden. Der Trend geht immer mehr in Richtung digitaler Medien und das hat auch durchaus seine Vorteile. Nicht nur die Jugend, sondern auch die etwas ältere Generation sind heute viel auf den sozialen Netzwerken wie Facebook, Twitter oder Instagram unterwegs und finden dort meist alle wichtigen Informationen, die sie benötigen. Daher sollten digitale Möglichkeit zur Abbildung der Sportangebote in der Kommune durchaus in Betracht gezogen werden, da sich so die Sportangebote viel attraktiver und transparenter darstellen lassen und man so ein viel größeres Publikum erreichen kann. Auch wenn man natürlich nicht alles "tot-digitalisieren" sollte, so sollte man hier durchaus mit Verstand und Augenmaß die Möglichkeiten der digitalen Welt nutzen, um auf sich im Rahmen von Social Media Marketing aufmerksam zu machen und Interessierten auch eine Plattform zu bieten, wo man sich untereinander auch über Gemeinsamkeiten und Wünsche und Ideen für Veränderungen austauschen und somit zu einer aktiven Gestaltung des Sports beitragen kann.*